



**Heinz-Christian Strache,
FPÖ-Bundesparteivorsitzmann,
Wien**

terreich bedeutet das eine Verneinung des bisher gültigen Grenzwertes von 0,1 Prozent.

In allen Ländern, in denen es zu einer nennenswerten Verbreitung der „Grünen Gentechnik“ kam, ging die Zahl der Bauern deshalb dramatisch zurück. Für die betroffenen Staaten bedeutet

Naturschutz ist Selbstschutz

den vergangenen Jahren dankenswerterweise auch vehement vertreten und damit einen unschätzbaren Beitrag im Kampf gegen diese Technologie geleistet, die von vielen Menschen als „gottesslästerlich“ bezeichnet wird.

Am 14. April ist es genau zehn Jahre her, dass 1,2 Millionen Österreicher das auch von der FPÖ unterstützte Gentechnik-Volksbegehren unterschrieben und zum zweiterfolgreichsten Plebiszit der Geschichte unseres Landes gemacht haben.

Im Regierungsprogramm von SPÖ und ÖVP wird dieses Thema, das maßgeblich die Zukunft unserer Ernäh-

das schwindende Selbstversorgungsfähigkeit mit landwirtschaftlichen Produkten und damit den Verlust ihrer Souveränität und Selbstbestimmungsfähigkeit.

Wer also Wert auf eine selbstbestimmte Zukunft, wer Wert auf seine Wahlfreiheit als Konsument legt, muss sich gegen die Bio-Piraterie der „Grünen Gentechnik“ zur Wehr setzen. Doch schon jetzt gibt es Versuchsäcker unter freiem Himmel in zahlreichen europäischen Staaten. In Ländern wie Rumänien sind die Anbauflächen für GVOs (gentechnisch veränderte Organismen) bereits in Hunderttausenden von